

Wissenschaften im öffentlichen Raum

(Beteiligte Hochschullehrer: Mazohl, Mazzolini, Recker, Milanese)

Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts beanspruchten die sich entfaltenden experimentellen Wissenschaften ihre Freiheit von politischer und/oder religiöser Funktionalisierung. Das äußerte sich u.a. in den in England einsetzenden Akademiegründungen, die sich seitdem in ganz Europa konstatieren lassen. Die nunmehr dauerhaften Auseinandersetzungen um die Autonomie der Wissenschaften, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts in den Gegensatz zwischen Natur- und Geisteswissenschaften mündeten, sind Teil der politischen Kommunikation der europäischen Wissensgesellschaften seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Diese Debatte wird als Parlamentarismus- und Kapitalismuskritik seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts in allen europäischen Industrienationen geführt, sie ist die Grundfrage nach der politischen Legitimität der Entscheidungsstrukturen dieser Politikordnungen. Für die Arbeiten innerhalb des Graduiertenkollegs ist diese Fragestellung deshalb von Belang, weil deutlich gemacht werden kann, daß die Wechselwirkung von wissenschaftsinternen und -externen Differenzierungen zugleich ein Problem der politischen Legitimität moderner Verfassungsordnungen ist, sich hier die politische Kommunikation präzise nachvollziehen läßt. Einzelne dieser Diskurse setzten bereits im 19. Jahrhundert ein, sie entfalteten sich in den europäischen Regionen unterschiedlich dicht, ihre personellen Verzahnungen, institutionellen Begründungen und inhaltlichen Verflechtungen sind als Gegenstand der politischen Kommunikation weithin noch unerforscht. Ausgewählte Debatten werden deshalb im Rahmen von Dissertationen zu bearbeiten sein.

Die beteiligten Wissenschaftler arbeiten seit längerem im thematischen Umfeld zusammen. Frau Mazohl forscht zum Thema Organisation der Wissenschaften in der Habsburgermonarchie im Umfeld der Universitätsreformen von 1848/49, durch die die österreichische Wissenschaftslandschaft bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt wurde. Frau Recker hat in ihrem Arbeitsschwerpunkt zum Parlamentarismus in der Bundesrepublik Deutschland die Debatte in Wissenschaft und Öffentlichkeit um Charakter und Funktionsfähigkeit des parlamentarischen Systems analysiert sowie die Anfänge wissenschaftlicher Politikberatung nachgezeichnet. Herr Mazzolini ist Inhaber des Lehrstuhls für Wissenschaftsgeschichte in Trient und hat mehrere Standardwerke zum Zusammenhang zwischen Wissenschaftsdifferenzierungen und politischen Strukturveränderungen sowie zur Debatte zwischen Natur- und Geisteswissenschaften im 19. Jahrhundert verfaßt.

Frau Milanesi hat zahlreiche Studien dem geographischen und kosmographischen Sprach- und Instrumentengebrauch in der Praxis und Darstellung der politischen Macht zwischen dem 15. und dem 18. Jahrhundert gewidmet.

Eigene Vorarbeiten der beteiligten Wissenschaftler:

- B. Mazohl, Universitätsreform und Bildungspolitik. Die Ära des Ministers Thun-Hohenstein (1849-1860), in: Nachklänge der Aufklärung im 19. und 20. Jahrhundert, hg. Von Klaus Müller Salget und Sigurd Paul Scheichl. Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe, Band 73 (Innsbruck 2007).
- R. G. Mazzolini, L'interpretazione simbolica della pigmentazione umana nell'antropologia fisica del primo Ottocento, in: G. Abbattista u. R. Minuti (Hgg.), *Le problème de l'altérité dans la culture européenne. Antropologie, politique et religion aux XVIII^e et XIX^e siècles*. Napoli: Bibliopolis, 2006, S. 179-194.
- R. G. Mazzolini u. M. Bucchi, Big Science, little news: Science coverage in the Italian daily press, 1946-1997, in: M. W. Bauer u. M. Bucchi (Hgg.), *Journalism, Science and Society: Science Communication between News and Public Relations*, New York, London: Routledge, 2007, S. 53-70.
- M. Milanesi, Note sull'"Epitome cosmografica" di Vincenzo Coronelli (1692-1693), in *La cartografia europea tra primo Rinascimento e fine dell'Illuminismo*, D. Ramada Courto, A. Cattaneo, A. Ferrand Almeida, ed., Firenze, Olschki, 2003, S. 63-74.
- M. Milanesi, A Special Geography for the King, "Globusfreund" / "Globe Studies", Wien, Zeitschrift der Internationalen Coronelli Gesellschaft für Globenkunde vol. 53/54 (2007), S.11-24.
- M.-L. Recker, Der Parteienstaat in der Diskussion. Die Entstehung des Parteiengesetzes im Schnittpunkt von Politik, Wissenschaft und Rechtssprechung, in: Dieter Hein u.a. (Hg.) *Historie und Leben. Der Historiker als Wissenschaftler und Zeitgenosse*. Festschrift für Lothar Gall, München 2006, S. 605-618.
- M. L. Recker zus. m. Christoph Johannes Franzen und Karl-Heinz Kohl (Hgg.), *Der Kaiser und sein Forscher. Der Briefwechsel zwischen Wilhelm II. und Leo Frobenius (1924-1938)*, Stuttgart 2008 (im Druck).